



Mitteilungen aus dem Landvolk Niedersachsen - Kreisverband Mittelweser e. V.



:: Imkerrunde

Schilf-Glasflügelzikaden waren u. a. Thema bei der Imkerrunde in Graue. Sie haben eine wahnsinnig schnelle wirtschaftliche Schadenwirkung, so Referent Joachim Wendt. **Seite 3**



:: Digitale Buchführung

Das Landvolk Mittelweser bietet seinen Buchführungsmandanten an 40 neuen Schulungsterminen die Möglichkeit, sich mit der Anwendung JUST FARMING vertraut zu machen. **Seite 3**



:: Klimaschutzstrategie

Der Landesbauernverband fordert eine Art „Niedersächsischen Weg“ für Klimaschutz: mehr Anerkennung für Klimaleistungen, weniger Bürokratie, gezielte Reformen. **Seite 4**

Aktuelles



Zukunftstag in Syke

Syke (lv). Beim Zukunftstag haben heute sieben Kinder einen Einblick in die unterschiedlichen Bereiche beim Landvolk Mittelweser und bei der CONTAX Steuerberatung erhalten.

Während Gustav und Erich mit Regine Suling-Williges die fünf Zukunftstag-Kinder auf dem Hof Nordbruch in Stuhr-Moordeich interviewten, führten die Auszubildenden ihre Gäste Altin, Ida, Leonie und Theresa durch die Abteilungen bei Landvolk und CONTAX. Sie zeigten den Kindern, wie Buchführung funktioniert und wie man eine Steuererklärung oder eine Lohnabrechnung erstellt. In der Rechtsabteilung schaute Emily den Kollegen und Kolleginnen über die Schulter. Ein ausführlicher Bericht folgt in der Mai-Ausgabe dieser Zeitung.

Jetzt anmelden: FINKA-Feldtag in Bassum

Bassum (lv). Am Dienstag, 13. Mai, findet auf dem Betrieb von FINKA-Teilnehmer Carsten Zimdars um 14 Uhr der nächste Feldtag statt.

Nach einem Rückblick auf die Projektzeit und einer Ergebnispräsentation, referieren Prof. Dr. Christoph Scherber und Stefan Meyer über die Insekten auf den FINKA-Flächen. Anschließend geht es für die Teilnehmenden zur Insektenbestimmung in den Winterweizenbestand. Die Teilnahme ist kostenlos. Nach Anmeldung per E-Mail an presse@landvolk-mittelweser.de gibt es weitere Veranstaltungsdetails.



Clemens Mertens, Nils Dohrmann, Moritz Wendt und Hendrik Wunderlich (v.l.n.r.) stehen in den Startlöchern für die Spargelernte 2025. Foto: Backhaus

Nichts ist voll automatisiert Spargelbauern starten in die neue Saison

Warpe (tb). „Die Bodenbedingungen sind gut in diesem Jahr“, sagt Moritz Wendt vom Ostermeierhof in Hassel. Der Landwirt bildet gemeinsam mit Clemens Mertens (Früchtehof Schindler), Nils Dohrmann (Arkenberger Spargelhof Liebenau), Rainer Göllner (Spargelhof Göllner) und Hendrik Backhaus (Hof Backhaus) den Beirat der Arbeitsgemeinschaft Nienburger Spargel, die bei der Raiffeisen Waren-genossenschaft Niedersachsen Mitte angesiedelt ist. Gemeinsam mit dem AG-Sprecher Hendrik Wunderlich geben Wendt, Dohrmann und Schindler einen Ausblick auf die anstehende Spargelsaison.

Der Oberboden sei trocken, darunter sei genügend Feuchtigkeit gespeichert, „sodass der Spargel Bock hat, wenn's warm wird“, so Moritz Wendt. Zu Ostern sei für jeden ausreichend Spargel verfügbar, versprochen die drei Spargelbauern aus dem Landkreis Nienburg. Die offizielle Saisonöffnung findet bereits eine Woche vorher, am 9. April, in der Nienburger DEULA statt, wo Hendrik Wunderlich der Öffentlichkeit auch die neue Spargelkönigin vorstellen wird.

Rund 20 Betriebe sind in der Arbeitsgemeinschaft organisiert, um ihr Edelgemüse unter der seit 1996 eingetragenen Wort- und Bildmarke zu vertreiben. „Unsere Kunden fahren zum Teil weite Strecken, um die ausgezeichnete Qualität des Nienburger Spargels zu genießen“, weiß Moritz Wendt. Für ihn ist wichtig, dass auch das Verkaufspersonal voll und ganz hinter dem Produkt steht. „Ausländischer Spargel ist für die Kunden nicht kontrollierbar“, ergänzt er. „Beim Nienburger Spargel kennen die Kunden die Betriebe – da ist alles transparent.“

Für Clemens Mertens sind Spargelbauern Multitalente. „Wir müssen alles können“, sagt er und zählt auf: „Wir sind für den Anbau verantwortlich, wir machen die Bestandsführung, die Ernte ist um einiges komplizierter und zu guter Letzt vermarkten wir auch noch selbst.“ Hinzu kommt noch die Mitarbeiterführung der zahlreichen Erntehelfer, die auch in diesem Jahr zum Großteil aus Rumänien kommen. „Da sind wir auch manchmal Sozialarbeiter“, sagt Mertens.

„Wenn die Saisonarbeiter über meh-

re Jahre wiederkommen, ist das für uns Nachhaltigkeit“, betont Nils Dohrmann beim Thema Erntehelfer. „Wenn wir den Mitarbeitern nichts mehr groß erklären müssen und der Betrieb bereits bekannt ist, dann läuft es für alle Beteiligten am besten.“ Denn trotz allem technischen Fortschritt ist der Spargelanbau in erster Linie noch Handarbeit. Lediglich die Spargelspinne unterstützt beim Anheben der Folien und beim Transport der gepackten Kisten. „Ich kann gar nicht sagen, wie oft eine Spargelstange angefasst wird, bevor sie beim Kunden ist“, sagt Moritz Wendt. „Bei uns ist nichts voll automatisiert.“ Was die Nachfrage angeht, erkennt Hendrik Wunderlich weiterhin einen Trend zum Grünspargel. „95 Prozent der Ware ist aber immer noch weiß und geschält“, weiß der Vermarkter.

Clemens Mertens freut sich mit seinen Berufskollegen auf die anstehende Saison, die für ihn immer Stress pur bedeutet. „Wir Spargelanbauer freuen uns immer zwei Mal. Einmal, wenn es losgeht, und noch einmal, wenn die Spargelzeit wieder vorbei ist.“

Kommentar



Liebe Mitglieder,

die Ergebnisse der Koalitionsverhandlungen im Bereich Landwirtschaft sind in Anbetracht der aktuellen Herausforderungen, insbesondere der Ernährungssicherheit, von entscheidender Bedeutung. Die Zunahme von Pflanzenkrankheiten, wie sie beispielsweise durch die Schilf-Glasflügelzikade übertragen werden, stellt eine ernsthafte Bedrohung für die Ernteerträge dar. Im letzten Jahr waren in Deutschland bereits 70.000 Hektar Zuckerrüben und 20.000 Hektar Kartoffeln betroffen.

In Kombination mit den Auswirkungen des Klimawandels, der sich u. a. durch lange Trocken- oder lange Regenphasen bemerkbar macht, wird die Sicherstellung einer stabilen und nachhaltigen Nahrungsmittelproduktion immer komplexer. Ich hoffe, dass die Koalitionspartner ausreichend erkannt haben, wie wichtig es ist, die Bedeutung der Landwirtschaft gegenüber solchen Bedrohungen zu stärken. Die Vereinbarungen zur Förderung von Forschung und Entwicklung im Bereich Pflanzenschutz und die Unterstützung von neuen Züchtungsmethoden (NGT) sind ein Schritt in die richtige Richtung. Diese Maßnahmen könnten dazu beitragen, die Auswirkungen von Pflanzenkrankheiten und Trockenstress zu minimieren.

Es ist entscheidend, dass die Politik nicht nur über eine Legislaturperiode Lösungen anstrebt, sondern auch langfristige Strategien entwickelt, die auf eine Landwirtschaft abzielen, die leistungsfähig ist und auf wissenschaftlichen Erkenntnissen beruht anstatt auf ideologisch basierenden Ideen. Dazu gehört auch die Unterstützung von Landwirten bei der Anpassung an sich ändernde Bedingungen.

Insgesamt sind die Ergebnisse der Koalitionsverhandlungen ein positiver Anfang, aber sie müssen mit konkreten Maßnahmen und einer klaren Strategie untermauert werden, um die Ernährungssicherheit in einer zunehmend unsicheren Welt zu gewährleisten.

Jürgen Meyer
Vorsitzender



Verlag LV Medien GmbH
Hauptstr. 36-38, 28857 Syke

Redaktion und Anzeigen:

Tel.: 04242 595-55
Fax: 04242 595-80
Mail: presse@landvolk-mittelweser.de

Technik hinterließ Eindruck

Nach langer Pause erstmals wieder „Bauer sucht Besucher“ in Steimbke

Steimbke (ine). Sieben Melkroboter stehen im Stall von Christian Andermann und Christian Oehlerking in Steimbke. Diese High-Tech-Geräte zogen besondere Aufmerksamkeit auf sich, als die beiden Landwirte zum vom Landvolk Mittelweser initiierten Aktion „Bauer sucht Besucher“ eingeladen hatten.

Das Konzept, direkt mit den Landwirten ins Gespräch zu kommen, ging auf – insgesamt 50 Erwachsene und Kinder kamen an einem Samstagvormittag nach Steimbke und lernten – aufgeteilt in zwei Gruppen – von den Landwirten viel über die moderne Milchviehhaltung. Wie die Milchleistung aussehe, wollte einer der Besucher wissen. Als die Kühe noch im Melkstand gemolken wurden, seien es 35 Liter pro Tag gewesen. „Heute sind es 42 Liter – und das bei besseren Inhaltsstoffen. Damit sind wir sehr zufrieden“, erläuterte Christian Andermann. Dass die Umstellung auf die

Melkroboter die durchschnittliche Milchleistung um 20 Prozent und noch dazu den Fett- und Eiweißgehalt gesteigert hat, beeindruckte die Besucher sehr.

Im nächsten Moment wichen sie zur Seite, als ein anderer Helfer vorbeifahren wollte: der Roboter, der das Futter auf dem Futtertisch wieder näher an die Kühe heranschob. Und im Stall direkt nebenan beobachteten die Gäste genau den Roboter, der die Gülle aufsaugt, die im Anschluss separiert wird. Der feste Teil geht dann in die Biogasanlage. Auch sonst gibt es viel High-Tech im Stall: Jede Kuh kann über



ihre Halsband genau geortet werden. Darüber erfahren die Landwirte auch mehr über den Gesundheitsstatus der Kuh, zum Beispiel darüber, wie viel sie sich pro Tag bewegt. Auch im Melkroboter wird durch das Halsband erkannt, welches Tier gerade gemolken wird. Auf einem Monitor hinter dem Roboter kann man den Melkfortschritt verfolgen: „Jedes Euterviertel wird individuell gemolken“, erläuterte Christian Andermann. Ist ein Viertel zu Ende gemolken, wird das Melkgeschirr an dieser Stelle abgenommen. Wie viel Milch pro Strich gemolken wurde, lässt sich am Monitor ablesen. Die Technik hinterließ einen nachhaltigen Eindruck bei den Gästen. Zum Abschluss durften sie im Kälberdorf den Nachwuchs kennenlernen und streicheln. Ein informativer Vormittag, der bei allen Beteiligten gut ankam und mit einer Verkostung von Produkten der frischli-Milchwerke zu Ende ging. Denn dorthin liefern die beiden Landwirte die Milch ihrer 550 Kühe.

Agrarberatung



Kristina Steuer
Leiterin der Agrarberatung

Liebe Leserinnen und Leser,

die ersten warmen Sonnenstrahlen streifen das Gesicht und zaubern ein Lächeln hervor. Das neue Frühjahr hat begonnen. Ein Aufatmen der Seele, eine Entspannung des Körpers und eine Herausforderung des Geistes.

Klar, andere Ansprüche an die Unternehmertätigkeit haben ebenfalls begonnen, wie die erforderlichen Handlungsweisen an das Erwachen der Natur. Weisse lenken ist gefragt, vorausschauend planen und den Blick auf Pflanze und Tier richten. Was für ein Privileg, mit der Natur arbeiten zu dürfen, Nahrungsmittel zu produzieren und zur Ernährungssicherheit beizutragen.

Und was ist mit der Agrarförderung?

Ja, die Gelder stehen zur Verfügung und wollen verteilt werden. Auch 2025 ist ein Antragsjahr mit Prämienausschüttung. Damit Sie keine Fristen versäumen, schauen sie auf diese Seite.

Was hat das Arbeitgeberrecht, also die soziale Komponente mit der Agrarförderung zu tun? Schauen Sie auf diese Seite! Und noch mal in Erinnerung gerufen seien die Ausgleichszahlungen für die Gewässerrandstreifen, also die Streifen, die zwar bewirtschaftet werden dürfen, jedoch ohne den Einsatz von Dünge- und Pflanzenschutzmitteln zum Schutz der Gewässer.

Wir wünschen Ihnen vom Agrarteam des Landvolks einen guten Saisonstart.

Herzlichst,
Ihre Kristina Steuer

Aktuelles zum FANi-Verfahren

Die aktuelle Version der FANi-App stellt den Stand des Antragsjahres 2024 dar. Die Vorab-Dokumentation ist ausschließlich für das in der Foto-App zu dem Zeitpunkt maßgebliche Antragsjahr möglich. Im Moment ist daher noch keine Vorab-Dokumentation in FANi für das neue Antragsjahr 2025 möglich.

In Niedersachsen, Bremen und Hamburg besteht die Möglichkeit für Antragstellende, mit Hilfe entsprechender Fotos eigenständig zur Aufklärung von Unstimmigkeiten der beantragten Flächen des Sammelantrages auf Agrarförderung, Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen beizutragen. Gibt es zu einzelnen Antragsflächen seitens der prüfenden Stellen noch Klärungsbedarf, werden Prüfaufträge für einzelne Flächen in der App „FANi“ bereitgestellt.

Sobald die Version für das neue An-

tragsjahr 2025 für Android- oder iOS-Systeme verfügbar ist, werden auf der Seite der Landwirtschaftskammer unter dem Webcode 01039323 weitere Informationen veröffentlicht.

Für inhaltliche Fragen und Auskünfte zu einzelnen Fotobelegaufträgen stehen die zuständigen dezentralen Bewilligungsstellen der LWK Niedersachsen zur Verfügung. Für unser Verbandsgebiet sind das die Bewilligungsstellen in Nienburg und Oldenburg.

Bei technischen Problemen wenden Sie sich bitte an das FANi-Team im Servicezentrum Landentwicklung und Agrarförderung (SLA). Hierzu können Sie entweder das eingerichtete E-Mail-Postfach SLA-FANi@sla.niedersachsen.de oder die eingerichtete Hotline unter 0511 3024 5966 verwenden.

Quelle: LWK Niedersachsen, Webcode 01039323

Soziale Konditionalität

Arbeitsbedingungen auf dem Prüfstand



Mittelweser (lv). Die Umsetzung der Sozialen Konditionalität erfolgt seit Jahresbeginn. Die Nichteinhaltung bestimmter arbeitsschutzrechtlicher sowie arbeitsrechtlicher Vorschriften aus dem Bereich Beschäftigung, Gesundheit und Sicherheit ist seit dem 1. Januar 2025 an Verwaltungsanktionen geknüpft.

Das Ziel ist durch die Einhaltung der arbeitsrechtlichen Vorschriften, einen Beitrag zur Entwicklung einer sozialverträglichen Landwirtschaft zu leisten. Damit werden Arbeits- und Beschäftigungsbedingungen und Arbeitgeber-

verpflichtungen Teil der Fördervoraussetzungen in der Agrarförderung.

Die zuständigen Behörden wie Arbeitsgerichte, staatliche Gewerbeaufsichtsämter, die SVLFG, Bundesversicherungsanstalt für Angestellte (BfA) sowie Kommunen und Landkreise können den Verstoß eines Betriebes gegen die Soziale Konditionalität aufgrund durchgeführter Kontrollen oder Urteile melden. Das können Verstöße nach dem 31. Dezember 2024, vollstreckbare Entscheidungen wie unanfechtbare Anordnungen, Bußgeldentscheidungen und rechtskräftige Urteile sein. Der Verstoß ist dem jeweiligen Betrieb zurechenbar – betrifft seine landwirtschaftliche Tätigkeit oder seinen Betrieb oder seine von ihm verwaltete Flächen auf deutschem Gebiet. Einstellung und Beurteilung des Verstoßes erfolgt durch die EU-Zahlstelle in Niedersachsen.

Zusätzliche Kontrollen seitens der Bewilligungsstellen wird es nicht geben, diese werden weiterhin durch die zuständigen Fachrechtsbehörden durchgeführt. Auch gibt es keinen vorgeschriebenen Mindestumfang an Kontrollen.



Foto: Adobe Stock/Christian Schwier

Gewässerrandstreifen

Ausgleichszahlung bei Ertragsminderung erhältlich

Mittelweser (lv). Über den Niedersächsischen Weg können Ausgleichszahlungen für die Minderung des Ertrages an Gewässerrändern beantragt werden.

Hier besteht ein Verbot seit dem 1. Juli 2022 für den Einsatz und die Lagerung

von Dünge- und Pflanzenschutzmitteln. Die Streifen sind mit einer Breite von zehn Metern an Gewässern erster Ordnung, von fünf Metern an Gewässern zweiter Ordnung und von drei Metern an Gewässern dritter Ordnung einzuhalten.

Die Höhe des Ausgleichs ist in nachfolgender Tabelle dargestellt.

Weitere Informationen befinden sich auf der Internetseite www.agrarfoerderung-niedersachsen.de (Webcode: 01040276)

	Gewässer 1. Ordnung	Gewässer 2. Ordnung	Gewässer 3. Ordnung
Ackerland	715 Euro/Hektar	732 Euro/Hektar	784 Euro/Hektar
Dauergrünland	649 Euro/Hektar	673 Euro/Hektar	743 Euro/Hektar

Sammelantragsfristen

Bei Einreichung nach 15. Mai wird gekürzt

Mittelweser (lv). Für das Sammelantragsverfahren 2025 ergeben sich die Fristen wie in der folgenden Tabelle dargestellt.

Änderungsanträge und Berichtigungen können vom 16. Mai 2025 bis zum 30. September 2025 erfasst werden.

Folgende Auszahlungstermine sind noch zu erwarten:

- Sommerweidehaltung (Tierwohl): 29. April 2025
- Ausgleichszulage: voraussichtlich 30. April 2025
- ELER-Tierwohl (Schweinehaltung): 7. Mai 2025
- Erschwernisausgleich DGL: Planung Ende Juli 2025
- Erschwernisausgleich Pflanzenschutz:

- Planung erste Zahlung Ende April (innerhalb Natura 2000), Rest Ende Mai 2025
- Ausgleichszahlungen auf Gewässerrandstreifen: 30. April 2025

Quelle: Landvolk Niedersachsen, Landwirtschaftskammer Niedersachsen

	bis 15. Mai 2025	bis 31. Mai 2025	ab 1. Juni 2025
Sammelantrag Direktzahlungen Fläche	fristgerecht	Friststrafung: ein Prozent je Kalendertag, aber Nachmeldung von einzelnen Flächen ohne Parzellenkürzung möglich	Ablehnung
Gekoppelte Einkommensstützung (Tiere)	fristgerecht	Ablehnung	
Sommerweidehaltung	fristgerecht	Friststrafung: ein Prozent je Kalendertag	Ablehnung
Agrar-, Umwelt-, Klimamaßnahmen (AUKM)	fristgerecht	Ablehnung	

Ackerland/ Grünland/Wald
in den Landkreisen Diepholz, Nienburg und Verden gesucht:

- Sehr erfolgreiche Verkäufe/ Verpachtungen
- Aussagekräftige Angebotsunterlagen
- Umfangreiche Kundenkartei

Wir arbeiten neutral und unabhängig. Rufen Sie uns an!

04252 93210
benjes-immobilien.de
Bökenbraken 11 · 27305 Br.-Vilsen

DEIN HOFPROJEKT
planen | fördern | optimieren

- Baubetreuung von A bis Z
- Immissionsgutachten
- Förderprogramme
- Energieeffizienz
- Sachverständigenwesen

T 04277 1212 | dein-hofprojekt.de
Thamm GmbH & Co. KG

Ihre Ansprechpartner in der Agrarberatung:

Kristina Steuer
M: k.steuer@landvolk-mittelweser.de
T: 04242 595-11

Victoria Kruse
M: v.kruse@landvolk-mittelweser.de
T: 04242 595-73

Dirk Kleemeyer
M: d.kleemeyer@landvolk-mittelweser.de
T: 04242 595-20



„Bei einem Starkbefall hat man keine Ernte mehr.“
Dr. Joachim Wendt machte die Gefahr der Schilf-Glasflügelzikade deutlich.

Foto: Michael F. Schönitzer / CC BY-SA 4.0

Im Dialog bleiben

Imkerrunde fand in Graue statt

Graue (ine). Sich auszutauschen und im Dialog zu bleiben: Dieses Ziel verfolgt die Imkerrunde, zu der das Landvolk Mittelweser einmal im Jahr Imkerinnen und Imker aus der Region einlädt.

„Die Zusammenarbeit mit den Landwirten ist entscheidend. Man sollte immer miteinander sprechen und mal mit einem Glas Honig hingehen“, sagte der Verdener Imker Heinrich Kersten. „Dann bespricht man alles, und jeder hält sich an die Spielregeln.“ Dann kann nämlich genau das vermieden werden, worauf Dr. Joachim Wendt, Leiter Team Pflanze bei der Bezirksstelle Nienburg der Landwirtschaftskammer Niedersachsen, die rund 30 Imkerinnen und Imker in Steimkes Landhotel hinwies. Wie das Prozedere bei Bienenschäden ist, erläuterte er in Vertretung seines Kollegen Eilert Ohlenbusch. Im Schadenfall sollte man betroffene Völker nicht verändern und das Probenmaterial innerhalb von 24 Stunden entnehmen. 1.000 tote Bienen und etwa 100 Gramm Pflanzenmaterial von der fraglichen Fläche seien bei der Untersuchungsstelle für Bienenvergiftungen einzureichen. „Exaktheit wird belohnt“, sagte Dr. Joachim Wendt. Mit zahlreichen Tests würden dann Bienenkrankheiten ausgeschlossen. Im Anschluss wird das Material auf rund 290 Wirkstoffe aus zugelassenen und nicht-zugelassenen Mitteln getestet. Im konkreten Beispielfall starben die Bienen, weil sie einem bienengefährlichen Insektizid ausgesetzt waren. Deswegen rät Dr. Joachim Wendt Landwirten dazu, den Insektizideinsatz im Raps erst nach dem täglichen Bienenflug durchzuführen. Diese Maßnahmen führen dann auch zu einem schadstofffreien Honig, wie Untersuchungen seines Honigs bewiesen, so der Kreisimker Wilhelm Schrader. Grundsätzlich sei die Zahl der Bienenschäden durch Insektizidspritzungen im Laufe der Jahre deutlich gesunken – was auch ein Resultat des gegenseitigen Verständnisses und Dialoges zwischen Landwirten und Imkern ist. Informationen der Imker über den Standort der Bienenstände sind daher für den Landwirt oder Lohnunternehmer

sehr wichtig und sollten unbedingt vor anstehenden Insektizidmaßnahmen kommuniziert werden.

Dann gab Dr. Joachim Wendt den Imkern einen tiefen Einblick in die unterschiedlichen Abstandsregelungen zu Gewässern und Gräben bei Spritzeinsätzen sowie in die Dokumentations- und Aufzeichnungspflichten, denen Landwirte nachkommen müssen. Und er wies daraufhin: „Auch vor Garagen, in Hofeinfahrten und in Gärten gilt der integrierte Pflanzenschutz. Hier allerdings liegt viel im Argen.“

Zum Abschluss des informativen Abends bot Dr. Joachim Wendt dann einen spannenden Exkurs in die Bedrohung durch die Schilf-Glasflügelzikade, die die bakteriellen Krankheiten SBR und Stolbur überträgt. Diese hat es vor allem auf Kartoffeln und Zuckerrübe abgesehen und ist aktuell stark im südlichen Deutschland, aber bereits auch in Süd/Ost-Niedersachsen aufgetreten. „Sie mag schwere Böden“, sagte Wendt und machte deutlich: „Bei einem Starkbefall hat man keine Ernte mehr.“ Auf einem Hektar Fläche könnten sich bis zu 700.000 der Zikaden tummeln, deren Flugradius mit etwa fünf Kilometern dem einer Honigbiene ähnelt. „Sie haben eine wahnsinnig schnelle wirtschaftliche Schadenwirkung.“ Die Zikaden vermehren sich an den Wurzeln der Zuckerrüben und Kartoffeln, aber auch an Möhren und Roter Bete. Nach der Ernte überwintern sie an Weizen und anderen Winterungen. „Wenn es kälter wird, wandern sie einfach tiefer.“ Arbeitet man statt mit Weizen mit Mais oder Brachflächen nach Zuckerrüben oder Kartoffeln, kann man die Vermehrung eindämmen. Aktuell laufen Feldversuche mit Insektiziden und Repellents: „Hier wird es eventuell Notzulassungen geben“, prognostizierte Dr. Joachim Wendt.

Auf den Ackerflächen bleibt es in jedem Fall spannend. Bald schwärmen die Honigbienen wieder aus. „Es ist im Interesse der Bauern und der Imker, dass es den Bienen gut geht“, sagte Jürgen Meyer, Vorsitzender des Landvolk Mittelweser und bat darum: „Wir müssen im Dialog bleiben.“

Digital ins neue Wirtschaftsjahr starten

Großes Schulungsangebot zur digitalen Buchführung

Mittelweser (tb). Die Digitalisierung der Buchführung beim Landvolk Mittelweser geht voran. Nach dem erfolgreichen Start der Umstellung bietet die Buchstelle nun 40 neue Schulungstermine bis Ende des Jahres an. Interessierte Buchhaltungsmandanten können sich ab sofort einen der begehrten Plätze sichern.

Die Schulungen setzen auf praxisnahe Übungen direkt an den eigenen Betriebsdaten. „Unser Ziel ist es, den Umstieg so einfach wie möglich zu gestalten und unseren Mandanten die Vorteile der digitalen Buchführung greifbar zu machen“, erklärt Stefanie Nickel, die seit Jahresbeginn die Umstellung begleitet. Gemeinsam mit den Steuersachbearbeiterinnen Maïke Brunkhorst und Martina Rethorn steht sie den Teilnehmern mit Rat und Tat zur Seite.

Die 90-minütigen Veranstaltungen bieten einen umfassenden Einblick in die Arbeit mit der Software „Just Farming“. Diese ermöglicht nicht nur die einfache Erfassung und Verwaltung von Belegen, sondern auch die automatisierte Erstellung von Überweisungsträgern, eine Suchfunktion sowie den Zugriff von mobilen Endgeräten. Ein großer Vorteil: Die Software ist browserbasiert und kostenlos nutzbar – sowohl am PC als auch über Apps für Android- und Apple-Geräte.

Um direkt selbst einsteigen zu können, sind bei der Schulung ein Notebook oder Tablet/iPad mitzubringen. Ein Internetzugang wird bereitgestellt. Außerdem sollten Belege im PDF-Format oder als E-Rechnung mitgebracht werden.

„Die Live-Übungen an den eigenen Betriebsdaten erleichtern die direkte

Umsetzung im Alltag“, betont der stellvertretende Buchstellenleiter Joachim Kramer.

Die Teilnehmerplätze sind auf zehn Personen pro Termin begrenzt, daher empfiehlt das Landvolk Mittelweser eine frühzeitige Anmeldung. Die Anmeldung erfolgt per E-Mail an justfarming@landvolk-mittelweser.de.

„Wer den Umstieg wagt, spart Zeit, Papier und erhöht gleichzeitig die Effizienz seiner Betriebsabläufe“, fasst Stefanie Nickel zusammen. Nutzen Sie die Chance, sich fit für die digitale Zukunft zu machen!

Zu folgenden Terminen können Sie sich anmelden und JUST FARMING kennenlernen.

- Mittwoch, 30. April
- Dienstag, 20. Mai
- Montag, 16. Juni
- Mittwoch, 13. August
- Dienstag, 23. September
- Montag, 6. Oktober
- Mittwoch, 29. Oktober
- Mittwoch, 12. November
- Montag, 24. November
- Dienstag, 16. Dezember

An jedem Tag finden vier Schulungen, jeweils von 9 Uhr bis 10.30 Uhr, von 11 Uhr bis 12.30 Uhr, von 13 Uhr bis 14.30 Uhr und von 15 Uhr bis 16.30 Uhr statt.



Landvolk Mittelweser



Werde **Steuernfachangestellte/r** in einem abwechslungsreichen Umfeld mit **Übernahmegarantie** und **hervorragenden Karrierechancen**
Das ganze Video und weitere Infos gibt's hier!



@landvolk.mittelweser

www.landvolk-mittelweser/karriere

Gesundes Wachstum mit neuer Energie:

it's on us

Entdecken Sie, wie auch Ihr Betrieb von der Energiewende profitieren kann. Mit Energielösungen von E.ON verbessern Sie Ihre Klimabilanz, stellen Ihr Unternehmen zukunftssicher auf und sparen langfristig Kosten. Mehr auf eon.de/energiewende

E.ON Energie Deutschland GmbH

+49 871 95 38 62 19

rahmenvertrag@eon.de

eon.de/gk



Nachhaltig, ökologisch und vielseitig einsetzbar

Drei Landwirte bauen Nutzhanf als Zwischenfrucht in roten Gebieten an



Oerdinghausen (ine). Hilmar Allhusen, Achim Kehlbeck und Carsten Steimke ziehen mit ihren Fingern die Fasern aus dem Hanf. Mit seiner Ernte ist das Trio zufrieden. Dafür haben die Landwirte eine Weile geübt: Seit vier Jahren bauen sie schon Nutzhanf an und haben seither Aussaat und Ernte immer weiter perfektioniert. Jetzt wird der Hanf per Lkw an ein Unternehmen in Brandenburg geliefert, das daraus Fasern macht, die als Grundstoff für die Herstellung von Kleidung dienen. Das, was übrig bleibt, wird beispielsweise als Dämmstoff genutzt.

„Hanf ist damit nachhaltig, ökologisch und vielseitig einsetzbar“, sagt Hilmar

Allhusen. „Es bleibt am Ende nichts übrig“, unterstreicht Carsten Steimke. Denn Hanf sei ein alter Rohstoff, der vielseitig genutzt werden könne.

Wie sie auf die Idee zum Anbau von Hanf gekommen sind? Ein Artikel in der Zeitschrift „Land & Forst“ ließ die Landwirte seinerzeit hellhörig werden. Sie wollten den Hanf als Zwischenfrucht in den „Roten Gebieten“ anbauen, in denen die Möglichkeiten der Düngung deutlich eingeschränkt sind. „Nach der Gerste-Ernte mussten wir schnell in Gang kommen. Bis Oktober musste die Aussaat erledigt sein“, erläutert Carsten Steimke. Gedüngt wird nur einmal vor dem Drillen mit Wirtschaftsdünger. „Danach fährt man nicht mehr wieder auf die Flächen“, sagt Achim Kehlbeck. Ab dann muss die Pflanze schnell wachsen.

Die Ernte findet im Januar oder Februar statt. „Mit der Erntetechnik muss man seine Erfahrungen machen“, weiß Carsten Steimke. Denn durch die Fa-

sern verfange sich der Hanf schnell in der Presse. „Und dann sitzt er fest, denn Hanf ist sehr widerstandsfähig“, berichtet Carsten Steimke aus leidvoller Erfahrung. Mittlerweile haben die drei Landwirte einen Lohnunternehmer mit der Ernte beauftragt, der seine Presse entsprechend umgebaut hat, damit sich die Fasern nicht sofort in die Lager setzen. Der Hanf wird mit einem Trommelmäherwerk geerntet und geschwadet. „Es darf kein Dreck reinkommen. Erde und Beikräuter müssen auf dem Acker bleiben“, sagt Carsten Steimke. Bei der Ernte gilt es zudem, den richtigen Moment abzapfen: „Die Pflanze muss reif und trocken sein, damit die Faser sich lösen kann.“ Eine Pressfeuchte von zehn bis 15 Prozent sei optimal, die Luft dürfe nicht zu feucht sein. Außerdem müsse der Boden befahrbar sein, sagt Hilmar Allhusen.

Es gehört also viel Erfahrung und das richtige Gespür dazu, um den optimalen Moment für die Ernte zu erwischen. Für die drei Landwirte ist der Winterhanf die optimale Zwischenfrucht: Dadurch, dass er im Winter wächst, konkurriert er nicht mit anderen Kulturen.



Haben mit der Erntetechnik leidvolle Erfahrungen gesammelt: Carsten Steimke, Achim Kehlbeck und Hilmar Allhusen bauen als Zwischenfrucht Nutzhanf an.
Foto: Suling-Williges

Die tiefwurzelnde Pflanze bauen die drei Landwirte auf insgesamt 65 Hektar ihrer Flächen an. Die auf Ackerflächen eher selten zu sehende Pflanze rief auch schon die Gesetzeshüter auf den Plan: „Die Polizei war schon mal bei uns“, schmunzelt Achim Kehlbeck.

Auch die Lenker vorbeifahrender Autos legten oftmals einen Stopp an, um sich Pflanzen vom Feld zu stibitzen. Eine berauschende Wirkung aber verspricht der Nutzhanf nicht: „Das ist eine Sorte mit einem sehr geringen THC-Wert“, erzählt Hilmar Allhusen.

Landwirtschaft und Klimaschutz aufeinander abstimmen

Landvolk legt eigene Strategie vor / Leistungen müssen honoriert werden



Dr. Nataly Jürges, Dr. Holger Hennies und Hubertus Berges (v.l.) stellen im Landvolkhaus die Klimaschutzstrategie des Landvolk Niedersachsen vor.
Foto: Landvolk

Hannover (Ipd). „Der weltweite Bedarf an Lebensmitteln wird steigen. Im Sinne der Ernährungssicherung muss die niedersächsische Landwirtschaft ihren Beitrag leisten und gleichzeitig den Klimaschutz beachten“, sagte Landvolk-Präsident Dr. Holger Hennies in Hannover auf einer Pressekonferenz, bei der Hennies zusammen mit Landvolk-Vizepräsident Hubertus Berges die Grundzüge der Klimaschutzstrategie des Landesbauernverbandes vorgestellt hat. „Es muss eine Art ‚Niedersächsischen Weg‘ für den Klimaschutz geben“, schlägt Hennies vor. „Leistungen der Landwirtschaft fürs Klima müssen honoriert werden.“

Niedersachsens Landwirte müssen weiterhin die Möglichkeit haben, auf Märkte zu reagieren, heißt es in dem gut 90-seitigen Strategiepapier. Eine Verlagerung der Lebensmittelproduktion ins Ausland würde nach derzeitigem Wissensstand nachweislich zu noch höheren Emissionen von Treibhausgasen führen. „Zwar würden diese nicht mehr innerhalb Niedersachsens entstehen und damit das Erreichen der niedersächsischen Klimaziele unterstützen – dem Kampf gegen den Klimawandel wäre jedoch ein schlechter Dienst erwiesen“, erläuterte Hennies. Die Produktion von Lebensmitteln und damit die Ernährungssicherung müsse die vordringliche Aufgabe der hiesigen Landwirtschaft bleiben.

Hennies legte dar, welche Leistungen die Landwirtschaft bereits für den Klimaschutz erbracht hat, wo es noch Potenzial gibt, und warum die niedersächsischen Milchbauern bereits „Klimaweltmeister“ sind. „Bei der landwirtschaftlichen Erzeugung werden unvermeidbar Klimagase freigesetzt. Da der globale Bedarf an Lebensmitteln deutlich steigt und gleichzeitig die Flächenverfügbarkeit sinkt, gilt es, auf den landwirtschaftlichen Flächen nachhaltig möglichst viel zu erzeugen und gleichzeitig möglichst wenig Klimagase zu emittieren. Berechnungsgrundlage für die Klimateffizienz von Maßnahmen sollten daher nicht die Flächeneinheiten wie Hektar, sondern die Produkteinheiten wie ein Kilogramm Milch oder ein Kilogramm Weizen sein“, sagte der Landvolk-Präsident. Die Landwirtschaft in Niedersachsen sei jetzt schon hocheffizient, weil besonders wenig Treibhausgase je produzierter Einheit ausgestoßen würden.

„Landwirtinnen und Landwirte dürfen nicht zwischen gegensätzlichen An-

sprüchen der Gesellschaft zerrieben werden“, bekräftigte Hennies. Naturschutz, Tierwohl, Klimaschutz und Ernährungssicherheit müssten eng aufeinander abgestimmt werden, anstatt als gegenläufige Interessen auf dem Rücken der landwirtschaftlichen Betriebe ausgetragen zu werden und diese zum Aufgeben zu zwingen.

„Die Branche kann ihren Beitrag zum Klimaschutz noch weiter erhöhen, ist dafür jedoch auf rechtliche Reformen, Bürokratieabbau sowie finanzielle Unterstützung angewiesen“, ergänzte Landvolk-Vizepräsident Berges. Die Klimastrategie des Landesbauernverbandes Niedersachsen zeige, welche politischen Weichenstellungen dafür notwendig sind. „Mit den aktuell verfügbaren Technologien und dem aktuellen Stand des Wissens sind, ohne eine reduzierte Erzeugung, zehn bis 20 Prozent Minderung der Treibhausgasemissionen auf den Höfen zu erreichen“, erläuterte Berges.

In der Klimastrategie des Landesbauernverbandes werden insgesamt

41 Maßnahmen nach Effizienz, Kosten und zügiger Umsetzbarkeit bewertet. Insbesondere müsse das Potenzial, Kohlenstoff aus landwirtschaftlichen Reststoffen lang- und mittelfristig durch stoffliche Nutzung zu speichern, stärker als bisher genutzt werden. Nachwachsende Rohstoffe könnten beispielsweise Grundstoffe der chemischen Industrie substituieren. „Die lang- und mittelfristige Speicherung von Kohlenstoff in Produkten muss bilanziell ebenso wie die Leistungen in der Energieproduktion der Landwirtschaft positiv zugerechnet werden“, forderte Hennies.

Neben den 41 Maßnahmen, die zu einer Reduktion der Treibhausgase des Landwirtschaftssektors beitragen können, hat der Verband zwölf „Klimakernpunkte“ an die Politik formuliert, die ebenso wie das gesamte Strategiepapier über die beiden QR-Codes abrufbar sind.



KlimaSchutzStrategie für die niedersächsische Landwirtschaft (90 Seiten)



KlimaSchutzStrategie für die niedersächsische Landwirtschaft (Kernpunkte)

NV-Versicherungen
Alles bestens.

Wir bieten umfassenden Schutz für Hof und Betrieb

Damit Sie nicht im Regen stehen!

www.landvolkservice.de

Besondere Auswahl in Leese:

Alles rund um den Garten: Erden, Rasen, Dünger und Pflanzenschutz
Regionale Lebensmittel, Dekorations- und Geschenkartikel, Feinkost-Spezialitäten, Holzbrennstoffe uvm.

Wir haben geöffnet
Montag - Freitag: 8 - 17 Uhr
Samstag: 8 - 16 Uhr

Hier entlang: Oehmer Feld, 31633 Leese
☎ 05761 / 9211 82, hofladen-oehmerfeld.de

IMPRESSUM

Herausgeber:
Landvolk Niedersachsen
Kreisverband Mittelweser e. V.
Geschäftsführer:
Olaf Miermeister (V.i.S.d.P.)
Redaktion:
Tim Backhaus
Anschrift:
Hauptstraße 36-38, 28857 Syke
Tel.: 04242 595-0, Fax: 04242 595-80
E-Mail:
lv-zeitung@landvolk-mittelweser.de
Verlag, Satz und Layout:
Verlag LV Medien GmbH
Hauptstraße 36-38, 28857 Syke
Druck:
Schweiger & Pick Verlag
Pfungsten GmbH & Co. KG,
Celle
Erscheinungsweise:
monatlich

Für Mitglieder des Landvolks Mittelweser kostenlos. Mit Namen gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers wieder und nicht unbedingt der Redaktion, die sich Sinn wahrende Kürzungen von Manuskripten und Leserbriefen vorbehält. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Die Leserschriften sind computergespeichert. Im Falle höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Nachlieferung oder Entschädigung.

Milchmenge sinkt in Niedersachsen

EU-weit leichter Anstieg

Asendorf (ine/lpd). Niedersachsen verzeichnet einen deutlichen Rückgang der Milchproduktion. Wie das Landvolk Niedersachsen berichtet, sank die Milchlieferung 2024 um 0,7 Prozent auf gut 7,264 Millionen Tonnen. Hauptgründe seien neben dem Strukturwandel in der Landwirtschaft die Auswirkungen der Blauzungenkrankheit sowie zunehmende bürokratische Hürden, darunter strenge Umweltauflagen und bauliche Anforderungen.

Diesen Trend bestätigen auch Heinrich Steinbeck und Sebastian Brünjes von der Molkerei Graftschaft Hoya eG in Asendorf. Bei ihnen sank die Milchmenge in den vergangenen Monaten: „Eigentlich hätten wir etwa drei bis dreieinhalb Prozent mehr Milch gehabt“, sagt Geschäftsführer Heinrich Steinbeck. Im Januar wurden 99 Prozent der Letztjahresmenge angeliefert, im Februar waren es 96 Prozent. Die Hauptursache in der zurückgegangenen Anlieferung ist die Blauzungenkrankheit: „Es sind einige Kühe krank geworden oder gestorben. Auch die Trächtigkeit ist beeinträchtigt. Das wird sich noch hinziehen“, sagt Heinrich Steinbeck.

Sein Kollege Sebastian Brünjes rechnet damit, dass es etwa zwei Jahre dauern werde, bis sich die Lage wieder normalisiert habe. Dafür habe sich der Fettgehalt der Milch wieder stabilisiert: „Mit 4,13 Prozent ist er besser als im letzten Herbst“, hat Heinrich Steinbeck festgestellt.

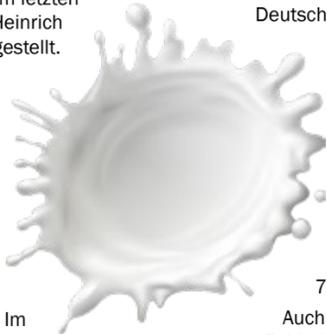
Auf die Produktion hat die leicht gesunkene Milchlieferung keinen Einfluss: „Wir können noch alles produzieren“, sagt der Geschäftsführer. Im Jahr 2023 wurden in Asendorf 74,5 Kilogramm Milch angeliefert, in 2024 waren es insgesamt 75,4 Millionen Kilogramm Milch. Aktuell liegt der Milchpreis im Schnitt bei 50 Cent pro Kilogramm. „Man weiß nicht, wo es hingehen wird“, wagt Heinrich Steinbeck keine Prognose. Zumal auch die

lokale Molkerei über die Indexpreise am Weltmarkt hänge.

Frank Kohlenberg, Vizepräsident des Landvolks und Vorsitzender des Milch-Ausschusses im Landesbauernverband, kritisiert die aktuelle Entwicklung auf dem Milchmarkt: „Die höheren Milchpreise für unsere Bauern sind nur eine kurzfristige Folge. Langfristig verlieren wir Markt, während andere Länder ihre Produktion ausbauen.“ Tatsächlich stieg die Milchlieferung in der gesamten EU-27 um 0,4 Prozent. Während Deutschland und die Niederlande jedoch erhebliche Rückgänge von 225.000 bzw. 234.000 Tonnen verzeichneten, steigerten Länder wie Polen (plus 495.000 Tonnen) und Frankreich (plus 311.000 Tonnen) ihre Milchmenge teils mit staatlicher Unterstützung. „Das zeigt, dass Milch gebraucht wird – weltweit. Wir fordern daher praxisnahe Lösungen, um die Wettbewerbsfähigkeit der heimischen Milchwirtschaft zu erhalten. Andernfalls droht eine verstärkte Verlagerung der Milcherzeugung in Länder mit niedrigeren Umwelt- und Sozialstandards – mit negativen Folgen für die gesamte Branche“, fasst Kohlenberg zusammen.

Das setzt die Milchbauern weiter unter Druck, wie Dr. Kerstin Keunecke von der Agrarmarkt Informations-Gesellschaft in ihrem Marktbericht zur aktuellen Lage der Milch am Weltmarkt und auf EU-Ebene sowie für Deutschland und Niedersachsen darstellte. Die Zahl der Milchviehbetriebe in Niedersachsen schrumpft weiter: 2024 gab es noch 7.400 Betriebe mit 777.777 Milchkühen, während es im Vorjahr 7.700 Betriebe mit 799.000 Tieren waren.

Auch in Asendorf sinkt die Zahl der Milcherzeuger, was aber nur bedingt Einfluss auf die Zahl der wachsenden Betriebe und deren Milchmenge hat. „Wir haben aktuell 48 Milchlieferanten. 17 von ihnen sind bereits Roboterbetriebe“, weiß Heinrich Steinbeck und sieht in der zunehmenden Automatisierung in den Ställen einen weiteren Trend.



Den Bauernhof entdecken

Katharina Buschmann hat regelmäßig Gruppen zu Gast

Bassum (ine). Woraus wird Silage gemacht? Was ist der Unterschied zwischen Rind und Kuh? Und was ist eigentlich eine Glucke? Auf diese Fragen haben einige Kinder bei ihrer Rallye auf dem Hof Buschmann in Bassum-Bunte eine Antwort gefunden.

„Ihr dürft euch auch untereinander besprechen“, sagt Katharina Buschmann, die sich um die Gruppe der Syker Luise-Chevalier-Schule kümmert und mit ihnen die Schlussrunde am Feuerkorb einläutet. Diesmal sind es Mädchen und Jungen aus den Jahrgängen fünf bis acht, die einen Vormittag auf dem Hof verbringen. „Sie sollen den Umgang mit Tieren kennenlernen“, sagt ihre Lehrerin Kristin Bohl.

Im Rahmen der Entdeckertage unternehmen die Kinder regelmäßig etwas. Ihre Schule ist Teil des Startchancen-Programms, dem größten Bildungsprogramm in der Geschichte der Bundesrepublik. Bund und Länder investieren dafür zusammen rund 20 Milliarden Euro in zehn Jahren. Kristin Bohl machte sich dafür auf die Suche nach einem



Hof und stieß bei Katharina Buschmann auf offene Ohren. „Sie macht das ganz toll“, lobt die Lehrerin. „Letztes Mal gab es einen richtigen Run auf die Pferde, das ist diesmal weniger“, vergleicht Katharina Buschmann, die regelmäßig Gruppen der Luise-Chevalier-Schule betreut. Sie führt die Kinder über den Hof, zeigt ihnen die Rinder, die Iberico-Schweine, die Hühner und die arabischen Vollblüter. „Sie dürfen die Tiere anfassen und füttern. Bei der Führung müssen sie genau zuhören, damit sie hinterher die Fragen beantworten können. Dann dürfen sie sich alleine auf dem Hof umscha-

en.“ Das nutzen die Kinder gerne. „Sie können sich dann mit den Themen beschäftigen, die sie interessieren“, sagt Lehrerin Kristin Bohl.

„Diesmal haben wir auch Kinder dabei, die noch wenig oder gar kein Deutsch sprechen. Aber auch einige, die schon mit Landwirtschaft in Berührung gekommen sind.“ Die Entdeckertage führen die Kinder auch in den Tierpark Petermoor oder ermöglichen zum Beispiel Computerkurse in der Schule. „Sie rotieren und jeder darf jedes Projekt nur einmal machen“, erläutert Kristin Bohl. Der Bauernhof kommt dabei besonders gut an: „Heute sind die Katzen der Hit“, stellen die Lehrerin und Katharina Buschmann übereinstimmend fest. Die Kinder haben den Vormittag und alle Aufgaben gut gemeistert. Dafür gibt es ein dickes Lob: „Ich bin stolz auf euch“, freut sich Katharina Buschmann.



Sprechzeiten der Geschäftsstellen

Geschäftsstelle Syke
Hauptstr. 36-38
Telefon: 04242 595-0

Beratungstermine nach Vereinbarung in den Abteilungen

- Steuern und Buchführung
- Recht
- Betriebswirtschaft
- Baugenehmigungsmanagement
- Soziales

• allgemeine Agrarberatung während der Geschäftszeiten montags bis donnerstags von 8 bis 17 Uhr und freitags von 8 bis 15 Uhr.

Vorsitzende Christoph Klomburg und Jürgen Meyer:
Termine nach Vereinbarung.

Steuererklärungen für nicht buchführungspflichtige Landwirte, Verpächter und Altenteiler:
Termine nur nach Vereinbarung während der Geschäftszeiten.

Geschäftsstelle Nienburg
Vor dem Zoll 2
Telefon: 05021 968 66-0

Beratungstermine nach Vereinbarung in allen Abteilungen

Rechtsberatung durch den Justiziar des Verbandes mittwochs nach vorheriger Terminvereinbarung.

Steuer-Außensprechtag:

14-tägig dienstags im Rathaus Raddestorf (Raddestorf 36) nach vorheriger Terminvereinbarung.

Außensprechtag der Sozial- und Rentenberatung:

Mittwochs im Rathaus Raddestorf (Raddestorf 36) nach vorheriger Terminvereinbarung.

Versicherungsberatung:

Kostenlose Beratung durch die **Landvolk Service GmbH** bei Ihnen auf dem Hof oder in der Landvolk-Geschäftsstelle Syke.

Ralf Dieckmann
Telefon: 04242 59526
Mobil: 0160 886 3412

Landwirtschaftskammer Niedersachsen

Bezirksstelle Nienburg
Telefon: 05021 9740-0

Die nächsten Sprechtage finden am 23. April und am 7. Mai von 8.30 Uhr bis 12 Uhr im Rathaus Lavelosloh (Lavelosloher Str. 11, ehem. Volksbank) statt.

Dorfhelferinnen

Station Niedersachsen Mitte:
Martina Wüllmers
Telefon: 0176 19124115

vb-isun.de
vbvechta.de
volksbank-niedersachsen-mitte.de

Jetzt Mitglied werden!

„Meine Bank gehört mir, weil mir Werte nicht nur in Euro wichtig sind.“

Morgen kann kommen.
Wir machen den Weg frei.

Wir sind eine Genossenschaftsbank. Die Bank, die ihren Mitgliedern gehört.

Volksbank

Der „Niedersächsische Weg“ als Modell für den Bund?

Fünf Jahre erfolgreiche Kooperation für mehr Naturschutz gemeinsam mit der Landwirtschaft

Hannover (Ipd). Der Niedersächsische Weg feiert fünf Jahre Bestehen. Im Mai 2020 unterschrieben Vertreterinnen und Vertreter der niedersächsischen Landesregierung, von Landwirtschafts- sowie Umweltverbänden einen Vertrag. Darin 15 Vereinbarungspunkte zum Natur-, Arten- und Gewässerschutz, zum Teil mit Bewirtschaftungsauflagen für die Landwirtschaft, die im Gegenzug aber finanziell ausgeglichen werden. Die vereinbarten Punkte werden seitdem kontinuierlich verfolgt, die gezielten Maßnahmen und Förderprogramme nach und nach umgesetzt.

Die Partner des Niedersächsischen Weges – Landvolk, BUND, Landwirtschaftskammer, NABU, Umweltministerium und Landwirtschaftsministerium – stellten ihre guten Erfahrungen der vergangenen fünf Jahre nun bei einer Veranstaltung in Berlin vor. Dabei wurden, gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern von Agrar- und Umweltverbänden auf Bundesebene, auch Forderungen an die voraussichtliche Regierungskoalition übergeben (s. Forderungspapier anbei).

Die Artenkrise ist neben der Klimakrise eine der größten Herausforderungen unserer Zeit, denn das Artensterben geht unvermindert weiter.

Um den Rückgang der Biodiversität in der Agrarlandschaft zu stoppen und in die dringend erforderliche Umsetzung von wirksamen Maßnahmen zu kommen, sollten nach Ansicht der Akteure des Niedersächsischen Weges einvernehmliche Vereinbarungen für mehr Natur-, Arten- und Gewässerschutz auch bundesweit getroffen werden. In der Zukunftskommission Landwirtschaft (ZKL) wurden mit dem „Aktionsprogramm Biodiversität in der Presse Agrarlandschaft“ gute Ansätze formuliert. Diese müssen von der neuen Bundesregierung jetzt vorangetrieben werden. Denn Natur- und Artenschutz darf im zukünftigen Koalitionsvertrag nicht fehlen!

Umweltminister Christian Meyer: „Konfrontation führt zu Stillstand. Gemeinsam geht es besser. Der konsensuale Prozess der Abstimmung zwischen Umweltverbänden und Landwirtschaft beim Niedersächsischen

Weg zur Verbesserung des Naturschutzes hat sich bewährt. Er sollte daher als Modell für den Bund dienen. Wir empfehlen hier Nachahmung – statt ewigen Streits zwischen der Umwelt- und der Landwirtschaftsseite, der niemandem hilft. In Niedersachsen arbeiten Politik sowie Agrar- und Umweltverbände zusammen – bei Gewässerrandstreifen, Wiesenvogelschutz und Biotopverbund. Gemeinsam mit Landwirtschaft und Naturschutzverbänden treten wir dafür ein, den Rückgang der Biodiversität in der Agrarlandschaft zu stoppen.“

Landwirtschaftsministerin Miriam Staudte: „Es ist frustrierend, dass von den guten Ergebnissen der Zukunftskommission Landwirtschaft im Bund kaum etwas umgesetzt wurde, weil die politischen Mehrheiten für die Umsetzung fehlten. Den Niedersächsischen Weg gehen Landwirtschaft, Politik sowie Natur- und Umweltschutz gemeinsam, um durch praxisnahe Maßnahmen ein Mehr an Natur- und Umweltschutz zu erreichen. Dabei spielt die Landwirtschaft eine wichtige Rolle. Deswegen ist dieses Modell eine Blaupause für den Bund, um gemeinsam mit allen Partnerinnen und Partnern voranzukommen – hin zu einer nachhaltigeren Landwirtschaft.“

müssen unsere Maßnahmen noch breiter in der Fläche ankommen. Dazu sollten regionale Naturschutzkooperationen gestärkt, eine flächendeckende Biodiversitätsberatung etabliert und mehr attraktive Fördermöglichkeiten geschaffen werden. Das Aktionsprogramm „Biodiversität in der Agrarlandschaft“ in der ZKL ist der richtige Ansatz, um den Niedersächsischen Weg bundesweit auszurollen. Dafür müssen jetzt die Weichen gestellt werden!“

Landvolkpräsident Dr. Holger Hennies: „Der Niedersächsische Weg ist ein Erfolgsmodell, weil Landwirtschaft und Naturschutz endlich miteinander sprechen statt übereinander. Wir verstehen dadurch besser die Perspektiven und Probleme der jeweils anderen Seite. Es ist gut und wichtig, dass Landwirte freiwillig an Naturschutzprogrammen teilnehmen können und dafür eine angemessene Aufwandsentschädigung bekommen. Die Naturschutzprogramme werden gemeinsam von Naturschutz, Landwirtschaft und Politik entwickelt und damit schon in der Konzeption auf Praxistauglichkeit und Akzeptanz von Seiten der Landwirtschaft geprüft. Zwar gibt es hier und da bei einzelnen gemeinsamen Projekten auch mal kleinere Probleme in der Um-



Ende Juli 2020 stellten die Vorsitzenden der Landvolk-Kreisverbände Grafschaft Diepholz und Mittelweser, Theo Runge und Christoph Klomburg, Pressevertretern den Niedersächsischen Weg vor.
Foto: Backhaus

sen: „Eine große Stärke des Niedersächsischen Weges liegt darin, dass er die sozialen und wirtschaftlichen Bedürfnisse der landwirtschaftlichen Familienbetriebe berücksichtigt – also die Bedürfnisse der Menschen, die bei der Umsetzung der Umwelt- und Naturschutz-Ziele eine zentrale Rolle spielen. Diese Umsetzung ist nicht immer einfach, aber die Landwirtinnen und Landwirte fühlen sich vom Niedersächsischen Weg ernst genommen und mitgenommen. Hervorheben möchte ich außerdem, dass der regelmäßige und intensive Austausch mit der Politik und den Naturschutzverbänden zu einer deutlich verbesserten Gesprächskultur geführt hat, von der alle Beteiligten profitieren.“

Dr. Holger Buschmann, NABU-Landesvorsitzender: „Der Niedersächsische Weg ist eine herausragend wichtige Einrichtung in der heutigen Zeit, in der die landwirtschaftliche Produktion für unsere Ernährung dringend in Einklang mit dem Erhalt und vor allem dem Wiederaufbau unserer Ökosysteme gebracht werden muss. Natürlich verursacht dies bereits jetzt Kosten, aber je länger wir warten, desto höher werden die Kosten für die Gesellschaft. Niedersachsen hat dafür die ersten Schritte geliefert, muss aber im Dialog dringend schneller vorankommen und die Umsetzung deutlich forcieren. Entscheidend für den Erfolg

wird allerdings sein, dass auch die Bundes- und die EU-Ebene ihre Hausaufgaben machen. Denn Niedersachsen kann nicht erfolgreich sein, wenn die Landwirtschaftspolitik der anderen Ebenen die niedersächsischen Bestrebungen durch falsche Anreize sogar konterkariert. Auf Bundesebene müssen die Empfehlungen der ZKL endlich in die Umsetzung gelangen und durch die Akteure, ähnlich wie in Niedersachsen, eng begleitet werden.“

Hintergrund: Der „Niedersächsische Weg“ ist eine in dieser Form bundesweit einmalige Vereinbarung zwischen Landwirtschaft, Naturschutz und Politik. Die 15 vereinbarten Ziele verpflichten die Akteurinnen und Akteure, konkrete Maßnahmen für einen verbesserten Natur-, Arten- und Gewässerschutz umzusetzen. Unterzeichner der Vereinbarung sind die niedersächsische Landesregierung, das Landvolk Niedersachsen, die Landwirtschaftskammer Niedersachsen sowie der NABU Niedersachsen und der BUND Niedersachsen.

Durch die Finanzierung von 16 weiteren Ökologischen Stationen in Niedersachsen gibt es jetzt insgesamt 28 Stationen, die sich um Flora, Fauna und Habitate in den niedersächsischen FFH-Gebieten kümmern und somit die Kerngebiete des Naturschutzes in Niedersachsen dauerhaft stärken.

Der „Niedersächsische Weg“, der 2020 unterzeichnet wurde, soll auch bundesweit bekannt gemacht werden und als positives Beispiel für einen erfolgreichen Dialog dienen. Wie weit der Umsetzungsstand der einzelnen Maßnahmen des Niedersächsischen Weges ist, wird jährlich berichtet.



Susanne Gerstner, BUND-Landesvorsitzende: „In Niedersachsen haben Politik, Naturschutz und Landwirtschaft gemeinsam Gesetzesvorhaben, Förderprogramme und Finanzierungsinstrumente auf den Weg gebracht und immer wieder Lösungen für neue Herausforderungen gefunden. Jetzt

setzung und die gemeinsamen Pläne sind bisher nicht so schnell umgesetzt worden, wie sich dies die Beteiligten erhofft haben. Aber trotzdem sind die Verabredungen im Niedersächsischen Weg der richtige Ansatz und sollten weiter ausgebaut werden.“

Gerhard Schwetje, Präsident der Landwirtschaftskammer Niedersach-

BIG Challenge wieder in Bruchhausen-Vilsen

Aktionstag für die Krebsforschung / Helfer gesucht



Carsten Hillmann-Köster (links) aus Uenzen und Carsten Nordmeyer (rechts) aus Heiligenfelde bei der Teilnahme 2022 in Bruchhausen-Vilsen. Foto: privat

Mittelweser (lv). Der bundesweite Verein BIG Challenge Deutschland e. V. veranstaltet 2025 turnusmäßig seinen BIG-Challenge-Tag in der Region Bruchhausen-Vilsen. Am 14. Juni wird der Ortsteil Süstedt Start und Ziel des jährlichen Sport- und Spendenevent sein.

An diesem Tag können Radfahrer mit einem Tourenrad, E-Bike oder einem Rennrad ab 5 Uhr morgens in den Sonnenaufgang starten oder zu einer beliebigen Uhrzeit den ganzen Tag über einen Rundkurs von ca. 42 Kilometern abfahren.

Läufer befinden sich parallel auf einem Kurs von ca. acht Kilometern. Unter dem Motto „Aufgeben kommt nicht in Frage – sportlich aktiv gegen Krebs“, bewältigt jeder Starter die Strecke so oft wie er an dem Tag will oder kann. Das Ziel ist nicht sportliche Höchstleistungen zu erzielen, sondern Spendengelder für die Krebsforschung zu sammeln und möglichst an die eigenen Grenzen zu gehen wie es auch Krebspatienten im Krankheitsverlauf oft müssen.

Nachdem 2024 in Nordhessen eine Anstiege zu bewältigen waren, erwartet die Teilnehmer in Bruchhausen-Vilsen ein Rundkurs mit nur wenigen Höhenmetern.

Verschiedene Verpflegungsstationen auf der Strecke sorgen außerdem den ganzen Tag über für das leibliche Wohl der Starter. Für Besucher gibt es am Start- und Zielort wieder Kaffee und

Kuchen sowie ein kleines Rahmenprogramm. Das Organisationsteam steckt bereits jetzt in den ersten Vorbereitungen.

Seit 2014 ist der Verein BIG Challenge Partner der Deutschen Krebshilfe und inzwischen eine der größten Hilfsorganisationen im Kampf gegen den Krebs durch Förderung von Forschungsprojekten. Seit Gründung des Vereins wurden fast zwei Millionen Euro eingesammelt.

Auf der Mitgliederversammlung im November 2024 wurde auch schon die Verwendung der Spendengelder für das Jahr 2025 beschlossen:

75 Prozent der Spendengelder sollen im nächsten Jahr an die Uniklinik Jena und die Uni Jena für das Projekt „Robotergeführte automatische KI-gestützte Tumoreroperationen im Kopfbereich“ gehen. Hierdurch sollen die Chirurgen bei Operationen in diesem sensiblen Körperbereich unterstützt werden.

Die weiteren 25 Prozent der Spendengelder sind für die Sporthochschule Köln für das „Modellprojekt einer flächendeckenden und qualitätsgesicherten Sport- und Bewegungstherapie bei Krebs“ vorgesehen.

Neu beschlossen wurde auch, dass die Veranstaltungsorte für das Jahr 2025 je 5.000 Euro aus dem Spendenauflagen kommen bekommen. Dieser Betrag kann entsprechend dem Vereinszweck für regionale Krebsprojekte verwendet werden.

Den Mitgliedern des Vereins wurde auf der Versammlung auch die neu entwickelte Homepage des Vereins BIG Challenge vorgestellt, die inzwischen online gegangen ist.

Im neuen Design und gut strukturiert stehen dort unter www.bigchallenge-deutschland.de allen Interessierten aktuelle Informationen zum Verein und für den BIG Challenge-Tag am 14. Juni in Bruchhausen-Vilsen zur Verfügung. Darüber hinaus können auch Eindrücke der letztjährigen Veranstaltungen gewonnen werden und es gibt Hinweise für Spender und Sponsoren.

Die Anmeldung ist ab sofort möglich. Für die Anmeldegebühr erhält jeder Starter neben der Verpflegung und einer personalisierten Startnummer auch ein Trikot der Veranstaltung.

Im nächsten Jahr wird es eine Neuerung für jüngere Teilnehmer des Sport- und Spendentages geben. Zukünftig

sollen Teilnehmer unter 25 Jahren nur noch 250 Euro an Spendengeldern aufbringen, damit ihnen eine Teilnahme leichter möglich sein wird. Bei älteren Teilnehmern bleibt es bei einer Summe von 500 Euro, die im Laufe des Jahres gesammelt werden soll. Viele Starter suchen sich Sponsoren, das können Firmen, Arbeitgeber oder Familie, Freunde und Bekannte sein.

Ein Großteil des bewährten Organteams werde nach 2022 auch den Aktionstag 2025 in der Samtgemeinde vorbereiten.

Wer sich noch als Helfer am Aktionstags-Wochenende 13. und 14. Juni in Süstedt beteiligen möchte oder weitere Informationen benötigt, kann sich gerne bei Petra Zöller melden: Telefon 04252 3459 oder per Mail an petra.zoeller@posteo.de.

Das Organisations-Team sucht außerdem ab sofort ehrenamtliche Unterstützung für die grafische Erstellung von Printmedien.

Weitere Informationen sind auf der Homepage www.bigchallenge-deutschland.de zu finden.

Forschung zu Gnitzen im Projekt CeratoVirPlus: Jede Probe zählt!

Mittelweser (lv). Das Veterinäramt Nienburg weist auf folgende Labor-Studie zum Gnitzenvorkommen hin und bittet um Teilnahme.

Im Verbundprojekt CeratoVirPlus wird das Vorkommen von Gnitzen (Familie Ceratopogonidae) auf landwirtschaftlichen Betrieben in Deutschland räumlich und zeitlich erfasst. Im Anschluss werden die gefangenen Gnitzen im

Labor des Leibniz-Zentrums für Agrarlandschaftsforschung (ZALF) und des Friedrich-Loeffler-Instituts (FLI) untersucht und auf das Vorkommen von Krankheitserregern wie dem Blauzungenvirus analysiert.

Ihnen kommt eine große Bedeutung bei der Verbreitung des Virus zu und sie haben einen großen Einfluss auf die Gesundheit landwirt-

schaftlicher Nutztiere in Deutschland. Ziel des Projektes ist die Verbesserung der Datenlage zum Vorkommen und zur Verbreitung einheimischer Gnitzenarten und von ihnen übertragener pathogener Viren, um die infektiologischen und epidemiologischen Zusammenhänge besser zu verstehen und Schutzmaßnahmen zu entwickeln.

Um die Projektziele zu erreichen, sind

die Forschenden auf die Unterstützung von Landwirtinnen und Landwirten angewiesen. Möchten Sie etwas über das Gnitzenvorkommen in Ihrem Betrieb erfahren? Dann kontaktieren Sie die Forschenden über gnitze@zalf.de.

Mehr Informationen finden sich auch unter www.tinyurl.com/BLE-gnitze.



Quereinsteiger freigesprochen

Nienburg (ine). In der März-Ausgabe dieser Zeitung berichteten wir bereits über die Freisprechung der Quereinsteiger. Die erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen der Abschlussprüfung Landwirtin/Landwirt gemäß §45(2) Berufsbildungsgesetz und ihre ursprünglichen Berufe wollen wir hier noch nachreichen:

Nathalie Beckschebe (Kauffrau im Einzelhandel, Diepenau), Jonah Bosmann (Zimmerer, Halle), Jens Borchers (Industriemeister Fachrichtung Metall, Wunstorf), Florenc Dulla (Master of Arts Europäische Politik und Regierungsstudien, Steinfeld), Christian Eifers (Kfz-Mechatroniker, Achim), Lukas Frick (Mechatroniker, Linsburg), Bernd Gossling (Land- und Baumaschinen-Mechatroniker, Wietmarschen), Christoph Knufmann (staatlich geprüfter Techniker Fachrichtung Baumaschinentechnik, Borken), Steffen Krumwiede (Kfz-Mechatroniker, Steimbke), Joost Kuhlentkamp (Master of Science Energietechnik, Wietzen), Christoph Lüders (Großhandelskaufmann, Munster), Jonas Nyhoff (Bachelor of Science Mechatronik, Halle), Christoph Pieper (Land- und Baumaschinen-Mechatroniker), Tanja Steffen (Bankkauffrau, Ganderkesee), Yannik Stich (Mechatroniker, Burgwedel), Lukas Terhürne (Mechatroniker, Vreden), Johannes Thieße (Master of Science Maschinenbau), Nico Warnken (Meister Elektrotechnik, Ovelgönne) und Gunter Zahn (Lehrer, Salzhemmendorf).

Wahlen im Ehrenamt

Wilken Meyer als Bezirkssprecher in Bruchhausen-Vilsen neu im Gesamtvorstand

Wahlen Bezirkssprecher

neu gewählt

Bezirk	Sprecher
Bruchhausen-Vilsen	Wilken Meyer

wiedergewählt

Bezirk	Sprecher
Bruchhausen-Vilsen	Steffen Nolte
Hoya/Eystrup	Eike Meyer
Landesbergen/Rehburg-Loccum	Christian Cordes
	Matthias Damm
	Holger Buhr
Marklohe	Henning Pielhop
Steyerberg	Nils Borggreffe
Stolzenau	Hauke Mues

Wahlen Ortsvertrauensmänner

wiedergewählt

Bezirk	Ortsverband	OVM	
Bruchhausen-Vilsen	Berxen	Hilmer Troue	
	Brebber	Frank Hünecke	
	Bruchhausen-Vilsen	Eckard Strotheich	
	Engeln	Jan Eickhorst	
	Essen	Frank Dohemann	
	Graue	Albrecht Kracke	
	Haendorf	Wilken Meyer	
	Homfeld	J. Ehrenbruch-Karkheck	
	Hustedt	Joachim Masemann	
	Kleinenborstel	Michael Lackmann	
	Kuhlentkamp	Ernst Wohlers	
	Martfeld	Johann Meyer	
	Ochtmannien	Heiko Meyer	
	Oerdinghausen	Achim Kehlbeck	
	Scholen	Martin Drunagel	
	Süstedt	Steffen Nolte	
	Uenzen	Niklas Müller	
	Uepsen	Ernst Wohlers	
	Hoya/Eystrup	Altenbücken	Conrad Sporleder
		Dedendorf	Dietrich Leiding
		Duddenhausen	Eike Meyer
		Eitzendorf	Gunnar Cordes
		Gandesbergen	Dieter Böckmann
		Hämelhausen	Christian Cordes
		Hassel	Jan Hein Asendorf
		Heesen	Karsten Schwecke
Helzendorf		Frank Thies	
Hilgermissen		Christian Brüggemann	
Holtrup		Christian Albers	
Hoyerhagen		Cord Rengstorf	
Magelsen		Werner Meyer	
Mehringen		Tim-Jörn Stegemann	
Landesb./Rehb.-Loc.	Nordholz	Holger Siemers	
	Ubbendorf	Heinrich Kohlmeier	
	Warpe	Hannes Burdorf	
	Wechold	Johann Hustedt	
	Windhorst	Andreas Hilker	
	Bolsehle	Karl-Heinz Duensing	
	Brokeloh	Torsten Borcharding	
	Estoff	E. Grimmelmann-Heimburg	
	Groß Varlingen	Gerhard Zimmermann	
	Husum	Gerhard Zimmermann	
	Leese	Dirk Hormann	
	Leeseringen	E. Grimmelmann-Heimburg	
	Loccum	Henning Droste	
	Rehburg	Jürgen Busse	
Stolzenau	Schessinghausen	Gerhard Zimmermann	
	Winzlar	Carsten Kramer	
	Hibben	Dennis Müller	
	Anemolter	Dennis Brockmann	
	Dieth/Langen	Christian Wehrse	
	Frestorf	Wilhelm-Oskar Narten	
	Holzhausen	Dieter Lübckemann	
	Müsleringen	Heinrich Wrede	
	Nendorf	Hauke Mues	
	Stolzenau	Dieter Lübckemann	

Mittelweser (lv). Während der Bezirksversammlungen standen auch wieder einige Wahlen auf der Tagesordnung.

Im Bezirk Bruchhausen-Vilsen wurde Wilken Meyer zum Sprecher gewählt und ist damit nun neues Mitglied im

Gesamtvorstand des Kreisverbandes Mittelweser. In den Bezirken Bruchhausen-Vilsen, Hoya/Eystrup, Landesbergen/Rehburg-Loccum, Marklohe, Steyerberg und Stolzenau wurden einige Ortsvertrauensmänner neu gewählt.

Wahlen Ortsvertrauensmänner

neu gewählt

Bezirk	Ortsverband	OVM	
Bruchhausen-Vilsen	Asendorf	Michael Eckebrecht	
	Hohenmoor	Lüder Hartmann	
	Schwarme	Jens Schütte	
	Weselo	Martin Drunagel	
	Wöpsse	Christoph Grimmelmann	
	Hoya/Eystrup	Bücken	Jürgen Brockmann
		Calle	Stephan Harms
		Eystrup	Ehler Schünemann jun.
		Hoya	Tim Jörn Stegemann
		Mahlen	Moritz Alhusen
Landesb./Rehb.-Loc.	Schweringen	Martin Meyer	
	Wienbergen	Christian Brüggemann	
	Groß Varlingen	Gerhard Zimmermann	
	Landesbergen	Thomas Könemann	
	Münchehagen	Max Böse	
	Schessinghausen	Gerhard Zimmermann	
	Stolzenau	Ensen	Dennis Müller
Schinna		Jens Menzel	



**Raiffeisen-Warengenossenschaft
Niedersachsen Mitte eG**

NÄHE ZUM KUNDEN

Raiffeisen-Warengenossenschaft
Niedersachsen Mitte eG
Industriestraße 2
27333 Schweringen

Raiffeisen-Märkte

Obst & Gemüse

Landwirtschaft

Energie

Fon 0 42 57 | 93 01-0
Fax 0 42 57 | 93 01-708
kontakt@rnm-eg.de
www.rwg-ndsmitte.de

Heike Hustedt verabschiedet

Auf die engagierte LandFrau folgt Kirsten Schneermann

Hoya (ih). Am Nikolaustag 2013 wurde Heike Hustedt aus Tuschendorf als Beisitzerin in den Kreisverband der LandFrauen-Vereine Grafschaft Hoya e. V. gewählt. Schon einen Monat später übernahm sie das Amt der Schriftführerin. Engagiert, pflichtbewusst, manchmal auch kritisch übte sie dieses Amt fast zwölf Jahre aus.

Mitte März wurde Heike Hustedt nun aus dem Kreisverband verabschiedet. In der Laudatio hob die erste Vorsitzende des Kreisverbandes, Sabine Sparkuhl, die uneingeschränkte und tatkräftige Unterstützung der Ausscheidenden für die LandFrauen-Bewegung hervor. Bei keiner Vorstandssitzung habe sie in diesen zwölf Jahren gefehlt. Veranstaltungen wie „Hereinspaziert – in lebendige Dörfer und blühende Gärten“, die Gestaltung der Jubiläen zum 70- und 75-jährigen Bestehen des Verbandes und die Organisation des Ehemaligentreffens seien nur einige der zu nennenden Events, die Heike Hustedt begleitet habe. Ein besonderes Highlight sei die Gestaltung des 75-jährigen Bestehens des Landesverbandes in der Tennishalle bei Thöle in Dedendorf gewesen. Ihr ganzes Herzblut habe die ausscheidende Schriftführerin in die Dekoration der Tennishalle gesteckt, so

die erste Vorsitzende, und das Ergebnis sei einzigartig gewesen.

Sabine Sparkuhl betonte aber auch die kritische Haltung der scheidenden Schriftführerin. Oftmals habe Heike Hustedt gesagt: „Ich habe noch mal darüber nachgedacht und...“. Als besondere Auszeichnung für dieses außergewöhnliche ehrenamtliche Engagement erhielt Heike Hustedt vom Landesverband die Silberne Biene mit Grünem Stein. Für die Überreichung dieser Auszeichnung waren neben Vorstandsmitgliedern des Vereins auch einige Mitstreiterinnen aus ihrem Heimatort angereist. Darüber

freute sich die ausscheidende Schriftführerin ganz besonders.

Für den LandFrauen-Verein Hoya war Heike Hustedt das Bindeglied zum Kreisverband. So war der Hoyaer Vorstand immer über aktuelle Entscheidungen und Planungen des Kreisverbandes informiert. Diese Verbindung übernimmt jetzt die zweite Vorsitzende des Hoyaer LandFrauenvereins, Kirsten Schneermann. Sie wurde anlässlich der Delegiertenversammlung in den Räumlichkeiten der Landwirtschaftskammer Niedersachsen in Sulingen einstimmig zur Nachfolgerin gewählt.



Das Foto zeigt Heike Hustedt (vorne links sitzend) und Kirsten Schneermann (g. v. r.) mit den Mitgliedern aus dem LandFrauen-Verein Hoya. Foto: Homfeld

Große Feier nachgeholt

NLJ feiert 75-jähriges Bestehen

Hannover (Ipd). Mit über 10.000 Mitgliedern in 220 Ortsgruppen ist die Niedersächsische Landjugend (NLJ) die größte Jugendorganisation im ländlichen Niedersachsen. Sie fördert Gemeinschaft, soziales Engagement und agrarpolitische Arbeit.

„Agrarpolitik ist heute ein zentraler Bestandteil unserer Arbeit“, sagt Landesvorsitzender Martin Grubert. Was mit der sozialen Absicherung von Landwirten begann, entwickelte sich zu einer fundierten politischen Arbeit mit klaren Positionen.

Die Wurzeln der NLJ reichen in die 1920er Jahre zurück, ihre Neugründung erfolgte 1950. In den 1960er und 1970er Jahren verlagerte sich der Fokus von Agrarpolitik auf Bildung und persönliche Entwicklung. In den 1980er Jahren entstanden internationale Kooperationen und das Landjugend-Magazin. Nach der Wiedervereinigung

unterstützte die NLJ den Aufbau der Landjugendarbeit in Sachsen-Anhalt.

Seit den 2000er Jahren wurde die Organisation weiter professionalisiert. Heute ist sie ein zentraler Akteur für die Jugend auf dem Land. Aktionen wie die 72-Stunden-Aktion oder die Niedersachsenfete zeigen das anhaltende Engagement. Die NLJ blickt optimistisch in die Zukunft – mit Herz und Hand!

Nachdem das Jubiläum zum 70. Geburtstag 2020 pandemiebedingt nur virtuell begangen werden konnte, wurde nun Ende März in Bad Fallingb. mit über 500 Gästen gefeiert. Unter dem Motto „Gemeinsam mit Herz und Hand“ luden die Landesvorsitzenden Martin Grubert und Ina Stevker Mitglieder, ehemalige Landjugendliche sowie Gäste aus Politik, Wirtschaft und befreundeten Institutionen in die Heidmark-Halle ein.

„Diäten sind doof“

Karen Wunram zu Gast in Hoya

Hoya (ih). Den Jo-Jo-Effekt in Kauf nehmen oder doch lieber bewusst und ausgewogen essen und lernen, wie eine Abkehr von einengenden Diäten, emotionalem Essen und einem negativen Körperverständnis möglich ist, dafür hatte Präventions-Gesundheitscoach Karen Wunram aus Schwarme viele Tipps für die Hoyaer Landfrauen parat.

„Diäten sind doof... dieser Vortrag ist einfach besser“, so lautete Wunrams Vortrag, dem rund 65 Gäste in Thöles Hotel Anfang März lauschten. Die gebürtige Burdorferin erzählte von ihren eigenen Diäten, mit denen sie schon im Alter von 13 Jahren ihrem Wunschgewicht nahefertete. Viele Diäten folgten, zuletzt mit Ende 30, allerdings ohne nennenswerte Erfolge!

Besser sei ein Loslassen von Vorgaben und Perfektion, denn mit jeder Diät werde die Entfernung von dem natürlichen Hunger- und Sättigungsgefühl größer, legte die Gesundheitscoach nahe und empfahl „ins Erlauben zu gehen“, seinen eigenen Körper wiederzufinden und zu akzeptieren, Hunger und Sättigung wieder spüren zu lernen, eine Leichtigkeit zu gewinnen.

Die Referentin klärte die LandFrauen über das Wechselspiel von Cortisol und



Insulin auf. Gerade in Stresssituationen produziere die Nebennierenrinde vermehrt Cortisol mit der Folge eines erhöhten Blutzuckerspiegels. Der Körper schütte dann wiederum mehr Insulin aus, um den hohen Blutzucker zu senken, Heißhungerattacken folgten. „Essen Sie regional und saisonal, essen Sie langsam und bewusst, essen Sie ohne schlechtes Gewissen, keine Verbote sondern alles in Maßen!“, dies nur einige Ratschläge, die Karen Wunram den LandFrauen mit auf den Weg gab, denn Lebensmittel seien „Mittel zum Leben“.

Rohstoffe für die Energiewende

Twistringer Geologe referiert bei den LandFrauen

Hoya (ih). „E-Auto oder doch Benziner?“, anhand vieler Beispiele lieferte Rohstoffgeologe Christian Masurenko, Gründer und Leiter der Twistringer Initiative Kollektive Rohstoffe Intelligenz (KRI), den Hoyaer LandFrauen in Hinblick auf Energiewende und Ressourcenschonung Fakten über den weltweiten Abbau von Rohstoffen, den damit verbundenen sozialen sowie ökologischen Problemen sowie die Abhängigkeit der Bundesrepublik auf dem Weltmarkt.

„Es ist wichtig, dass wir Geologen und Geologinnen hinausgehen in die Bevölkerung und uns alle gemeinsam weiterbilden“, betont der in Twistringen-Mardorf beheimatete Geologe. Dies sei die Idee zur Gründung der Gesellschaft gewesen, in der sich mittlerweile 35 Kolleginnen und Kollegen austauschten.

Wo kommen die Rohstoffe her, unter welchen Bedingungen werden sie abgebaut, welche Rolle spielen Korruption und

Kinderarbeit, welchen ökologischen Fußabdruck hinterlassen die Rohstoffe selbst, bevor sie zur „Energiewende“ eingesetzt werden? Zu all diesen Themen, aber auch zu zukunftsweisenden neuen Verarbeitungstechniken hatte der Geologe anschauliche Beispiele aus seiner eigenen 20-jährigen weltweiten Tätigkeit in und um den Bergbau parat.

Auch in Deutschland gebe es Rohstoffe, so der Twistringer. Alte Bergwerke müssten nur wieder aufgemacht werden. In Deutschland herrsche aber das Prinzip „NIMBY“ (Not in My Backyard), was so viel bedeutet wie „erneuerbare Energien ja, aber bitte nicht vor meiner Haustür“. Geothermie, der untermeerische Bergbau, aber auch Recycling würden in der Zukunft eine wichtige Rolle spielen, davon ist der Geologe überzeugt. Recycling sei wichtig, Recycling sei aber auch kompliziert und kostenintensiv. Mittel- und langfristig werde die Recyclingquote einen innovativen Aufwind erfahren, da ist sich der Experte sicher. Recycling könne aber nicht den Rohstoffbedarf zu 100 Prozent stillen. „Ich möchte euch nicht frustrieren, ich möchte euch nur ein Augenöffner sein!“, schloss der Rohstoffgeologe seinen Vortrag und gab den LandFrauen noch einige Tipps für weitergehende Lektüre zu diesem sensiblen Thema mit auf den Weg.



Die Landvolk App

Neuigkeiten aus der Landwirtschaft in Niedersachsen auf Smartphone und Tablet

Jetzt QR-Code scannen und App laden